

P R O T O K O L L

der Sitzung des Direktions-Komitees der Stiftung "Für das Alter"
vom 9. September 1921, vormittags 10⁴⁵ Uhr, in Neuenburg, Palais
Rougemont (Salle du Club alpin)

Anwesend HH Dr.F. Wegmann, Präsident, Dr. C. de Marval, Vize-
Präsident, W. Gürtler, Quästor, Dir. V. Altherr, Oberst
Dr. Bohny, Frau Dr. Langner-Bleuler, Dr. Rufenacht, Prof
Zurkinden, M. Champod, Sekretär, in Abwesenheit von Dr.
Bühler Frä.A.von Segesser, Sekretärin des luzernischen
Kantonal-Komitees's.

Entschuldigt abwesend HH Dr.F. Bühler, Dir.Genoud, Pfr.Reichen,
F. Spielmann, Pfr.Walser.

- Tagesordnung
1. Protokoll
 2. Jahresrechnung 1920
 3. Jahresbericht 1920
 4. Frage des Prozentsatzes der Abgabe der Kantone an
die Zentralkasse (Anregung Pfr. Hauri bei
der letzten Delegiertenversammlung).
 5. Budget für 1922.
 6. Frage der Ausrichtung von Subventionen aus der
Zentralkasse.
 7. Bestimmung des Zeitpunktes der diesjährigen Abge-
ordnetenversammlung und der Verhandlungsge-
genstände
 8. Eventuelle Subventionen aus dem dem Direktions-
Komitee gewährten Kredit.
 9. Bedingungen, die an die Ausrichtung von Subven-
tionen zu knüpfen sind
 10. Sparbüchse
 11. Verschiedenes

Im weitem Verfolge des Gedankens, zuweilen auch in andern, als
im zürcherischen Kantone zu tagen, ist die heutige Sitzung nach Neu-
enburg eingeladen worden. Es erschien gegeben, nun auch einmal in
einem welschen Kantone zusammenzukommen und es gereicht dem Komitee
zum Vergnügen, dass dieses in erster Linie in der Stadt seines Vize-
Präsidenten, Herrn Dr. de Marval, geschieht. Der Präsident heisst

die anwesenden Mitglieder willkommen und verdankt Herrn Dr. de Marval aufs beste den dem Komitee im Palais Rougemont bereiteten schönen Empfang und seine für die Arrangierung der Sitzung aufgewendeten Bemühungen

Sodann gibt er von dem brieflich geäußerten Wunsche des Herrn Dr. Bühler Kenntnis, sich an der heutigen Sitzung von Frl. von Segesser vertreten zu lassen, da er selbst an der Teilnahme verhindert sei. Das Direktions-Komitee erklärt sich damit einverstanden

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 15. Juni 1921 hat sich Herr Gürtler in nachstehender Weise geäußert: "Den Antrag bezüglich eines schriftlichen Bericht über die Besuche des Sekretärs bei den Kantonal-Komitees habe ich gestellt, nicht Dr. de Marval. Ferner habe ich einen genau formulierten Antrag hinsichtlich der Bilder pro 1922 gemacht, und zwar in dem Sinne, dass das Sekretariat die Vorbereitungen für die Anschaffung eines solchen Bildes treffen soll; bestellt soll aber erst werden, nachdem die Umfrage bei den Kantonal-Komitees ergeben hat, dass ein Bild für 1922 gewünscht wird. Ich stellte diesen Antrag, der angenommen wurde, damit, sofern sich die Kantonal-Komitees für ein Bild für 1922 aussprechen, das Bild sofort in Arbeit gegeben werden kann und auf alle Fälle Anfang 1922 den Kantonal-Komitees zur Verfügung steht". Diesen Aussetzungen entsprechend werden folgende zwei Berichtigungen am Originalprotokoll angebracht

Auf Seite 4, Zeile 13, muss statt Dr. C. de Marval "Gürtler" gelesen werden; ferner

auf Seite 6, Absatz 3, statt des ersten Satzes und der zwei ersten Worte des zweiten, die wegfallen "Auf Grund eines Antrages von Herrn Gürtler wird in Bezug auf ein Bild pro 1922 einstweilen beschlossen, dass das Sekretariat die Vorbereitungen für die Anschaffung treffen soll; bestellt dürfe aber erst werden, nachdem die Umfrage bei den Kantonal-Komitees ergeben habe, dass sie ein Bild für 1922 wünschen. Im ferneren wird, für den Fall es nicht zur Wahl eines neuen Bildes für 1922 käme,....."

Da von anderer Seite keine weiteren Beanstandungen erhoben werden, erhält das letzte Protokoll mit der soeben angebrachten Aenderung die Genehmigung.

Im Anschluss an das Protokoll macht der Präsident folgende Mitteilungen

a) Unser beim Département des Innern hängiges Gesuch. Mit Schreiben vom 29. Juni benachrichtigte uns das Département des Innern, dass der Bundesrat die Aufsicht über unsere Stiftung im Sinne von Artikel 86 des ZGB. übernehme und von nun an die alljährliche Vorlage eines förmlichen Berichtes mit Rechnung über die Verwaltung der Stiftung gewärtige, Bericht und Rechnung seien dem Département des Innern jeweils einzusenden und zwar erstmals in 1922 für das Jahr 1921

Hiemit sind alle für die Errichtung und das gesetzmässige Funktionieren unserer Stiftung erforderlichen Schritte durchgeführt.

b) Stiftung "Pro Familia" und engerer Kontakt mit der S.S.U

Von der Beurteilung dieser beiden Gedanken durch das Komitee der Stiftung ist dem Herrn Präsidenten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft mit Brief vom 30. Juni in gutachtlicher Weise Kenntnis gegeben worden. Diese Rückausserung wurde seither in einem Schreiben unseres Präsidenten vom 25. August aufgegriffen mit dem Wunsche einer ergänzenden mündlichen Aussprache, indem es ihm daran lag, dass aus unserem zum Teil abweichenden Standpunkte unter keinen Umständen Verstimmungen oder Missverständnisse entstehen sollten.

Am 3. September ging vom Präsidenten unserer Abgeordnetenversammlung, Herrn Bundesrat Metta, der in Bezug auf diese beiden wichtigen Fragen in Kenntnis gesetzt worden war, ein Schreiben ein, in dem er sich wie folgt äussert "Ich habe von dem mir übermittelten Exposé des Herrn Veillard betreffend die Gründung einer neuen Stiftung "Pro Familia", von deren Beurteilung durch Herrn Pfr. Wild und vom dem Protokoll der letzten Sitzung des Direktionskomitees unserer Stiftung Kenntnis genommen. Ich beschränke mich heute darauf, Ihnen meine Meinung über die zu gründende Stiftung "Pro Familia" zu äussern, welche vollkommen mit derjenigen unseres tätigen Direktions-Komitees einig geht, und ich würde" infolgedessen inopportun betrachten, die Förderung dieser Stiftung zu begünstigen

2. Jahresrechnung 1920. Die Rechnung, welche als Anlage diesem Protokoll beiliegt und den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden ist, weist als wesentliches Merkmal eine Vermehrung der Ausgaben um nahezu Fr. 8000.- und eine Verminderung der Einnahmen um rund Fr. 37,000.- auf, das Stiftungsvermögen hat eine Abnahme von Fr. 105,590.25 auf Fr. 102,540.68 erfahren.

Herr Gürtler referiert über die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz und gibt Auskunft über einige an ihn gestellte Fragen. Zu den "direkten Zuweisungen" erwähnt er deren Rückgang von rund Fr. 22,000 auf Fr. 6000, wofür eine Erklärung darin liegen mag, dass die einzelnen Sektionen der Stiftung, die Kantonal-Komitees, in den verschiedenen Landesteilen an Popularität zunehmen und ihnen darum die Spenden direkt übermittelt werden. Die "allgemeinen Unkosten" haben namentlich durch den Umzug des Bureau's und des Sekretärs nach Zürich, durch den vermehrten Mietzins, sowie durch die Unterhaltung zweier Telephonstationen eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Herr Champod erklärt sich einverstanden, sich für die Zukunft nur noch auf ein Telephon dasjenige im Bureau zu beschränken. Die "Bilder für Altersasyle" sind nicht unter "Drucksachen, Papiere und Bilder" aufgenommen, sondern besonders aufgeführt, da es sich nach Ansicht des Quätors hier um eine einmalige grössere Ausgabe handelt, die in diesem Umfange nicht wiederkehren wird.

Die Rechnung wird Herrn Gürtler abgenommen und ihm seitens des Präsidenten der beste Dank für seine sorgfältige und grosse Mühewaltung ausgesprochen.

Die Herren Revisoren der Abgeordnetenversammlung sind zur Verifikation der Rechnung eingeladen worden

Für die Zukunft wird, im Sinne eines Antrages von Herrn Dr. de Marval, beschlossen, dass der Rechnung eine erklärende Beilage anzufügen sei.

3. Jahresbericht. - Es ist den Mitgliedern einige Tage vor der Sitzung ein erster Entwurf zugekommen, heute wird ihnen dessen zweite Auflage vorgelegt

Der Präsident hebt nochmals hervor, was einleitend im Jahresbericht begründet wird, dass nämlich vorgesehen ist, die nächste Abgeordnetenversammlung auf den Monat Oktober, und diejenige von 1922 noch früher, d.h. wenn möglich auf den August anzusetzen, es wird damit die Absicht verfolgt, Bericht und Rechnung nicht allzulange nach Ablauf des Geschäftsjahres zur Genehmigung vorzulegen, sowie die Berichtsperiode inskünftig genau mit dem Rechnungsjahr in Übereinstimmung zu bringen. Er bittet, in der über den Bericht eröffneten Diskussion zunächst die zwei Punkte Prozentanteil der Zentralkasse und Ausrichtung von Spenden, über welche beiden Angelegenheiten in späteren Traktanden erst zu beraten sein wird, noch beiseite zu lassen.

Herr Dr. Rüfenacht weist auf eine Unklarheit in Bezug auf die Berechnung des erlittenen Rechnungserfolgschlages hin und veranlasst eine redaktionelle Verdeutlichung. Im Schlusswort wünscht er statt des Ausdruckes Sozialversicherung, die "Altersversicherung" genannt.

Herr Gürtler und einige andere votanten empfehlen verschiedene Verdeutlichungen oder Berichtigungen, die ebenfalls angenommen werden. Hierauf kann mit den angebrachten Verbesserungen der Entwurf, welcher in dieser Fassung dem Originalprotokoll anruht, als genehmigt erklärt werden.

4. Frage des Prozentsatzes der Abgabe der Kantone an die Zentralkasse. - (Anregung Pfr. Hauri bei der letzten Delegiertenversammlung)

Der Präsident begründet in näheren Ausführungen die Ansicht, die im Jahresbericht niedergelegt ist und die dahin geht, dass die Zentralstelle ihren Obliegenheiten nicht gerecht zu werden vermöchte, wenn ihr jetzt schon die Quote von 15%, welche die Kantone ihr aus den jährlichen Sammlungen abliefern, gekürzt würde.

Herr Dr. de Marval unterstützt diese Ausführungen, indem er im weitern darlegt, dass für ein soziales Werk der Besitz eines gewissen Vermögens unumgängliche Notwendigkeit ist. Einzig auf diese Weise wird es der Stiftung möglich sein, in Jahren geringerer Sammlungsergebnisse dennoch angemessene Subventionen auszurichten und die Kantone derset indirekt zu unterstützen.

Herr Gürtler äussert sich ebenfalls zugunsten der 15 Prozent und das Komitee beschliesst einstimmig, deren Beibehaltung der kommenden Abgeordnetenversammlung zu empfehlen.

Der Sekretär befürchtet eine gewisse Opposition seitens der Kantonal-Komitees und verbreitet sich über die Gründe, die bereits an der letzten Delegiertenversammlung von verschiedenen Seiten erhoben wurden.

Herr Dir. Altherr hebt anschliessend die grosse Wünschbarkeit der Schaffung einer eigenen Finanzquelle für die Zentralkasse hervor.

5. Budget für 1922.— Der Entwurf zum Budget ist den Mitgliedern zugesandt worden. Nach Reduktion des Postens "Drucksachen, Papiere und Bilder" von Fr. 4000.— auf Fr. 3500.— und des Postens "Allgemeine Unkosten" von Fr. 3500.— auf Fr. 3500.— wird das Budget für 1922 in folgender Gestalt angenommen:

		1921	1920
Drucksachen, Papiere und Bilder	Fr. 3500	Fr. 5000	Fr. 6000
Reisespesen des Sekretariats	" 1200	" 1800	" 2000
" " " Dir.komitee's	" 1000	" 800	" 700
Besoldungen	" 18000	" 18000	" 20000
Allgemeine Unkosten	" 3500	" 3500	" 3000
Total	Fr. 27200	Fr. 29100	Fr. 31700

Im Sinne einer Anregung des Herrn Dr. de Marval sollen neben den Budgetzahlen diejenigen des effektiven Verbrauches des letztabgelaufenen Berichtjahres Erwähnung finden.

6. Frage der Ausrichtung von Subventionen aus der Zentralkasse.— Der Präsident bezieht sich auf die in der letzten Sitzung anlässlich von Traktandum 5 bereits gefallenen Voten und er führt im Sinne des im Jahresbericht Gesagten näher aus, dass es sich wohl empfehlen würde und warum es sich verantworten liesse, an der diesjährigen Abgeordnetenversammlung von der Beschliessung von Spenden abzu-~~sehen~~sehen. Speziell beleuchtet er die Unhaltbarkeit ~~des Vorgehens~~ eines Vorgehens, welches bereits über Mittel verfügt, die noch keineswegs zu Gebote stehen, wie dies an der Abgeordnetenversammlung von 1920 geschah und woraus zu einem guten Teil das heutige Defizit zu erklären ist. Herr Dr. Wegmann hebt ferner hervor, dass ja bereits aus der Sammlung von 1920 Fr. 36'000 für Spenden verausgabt worden seien; über die Einkünfte von 1921 würde dann im nächsten Sommer verfügt.

Alle Anwesenden geben ihrer Zustimmung Ausdruck, speziell die Herren Dr. de Marval, Gürtler und Zurkinden, und es ist damit zum Beschlusse erhoben, in der kommenden Abgeordnetenversammlung keine Spenden zur Ausrichtung vorzuschlagen.

- 8a. Jahresbericht.— Der Präsident greift nunmehr auf den Jahresbericht zurück, dessen Stellen, die von der Abgabe von 15% und von den Spenden handeln, noch nicht beraten worden sind und er fragt an, ob inhaltlich oder redaktionell eine andere Berichterstattung als die im Entwurf gewählte gewünscht wird. Da in der Diskussion sich keine abweichende Meinung ergibt, werden auch die beiden erwähnten Stellen des Jahresberichtes genehmigt.

7. Bestimmung des Zeitpunktes der diesjährigen Abgeordnetenversammlung und der Verhandlungsgegenstände.-

Es wird beschlossen, die diesjährige Abgeordnetenversammlung an einem Tage in der zweiten Hälfte des Oktober abzuhalten und zwar wie üblich in Bern; das genaue Datum soll nach Verständigung mit Herrn Bundesrat Motta festgesetzt werden (inzwischen ist der 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, gewählt worden).

Die Verhandlungsgegenstände werden wie folgt bestimmt
 Jahresbericht und Jahresrechnung 1920
 Beschlussfassung betreffend Subventionen aus der Zentralkasse.
 Beschlussfassung über den Antrag des Direktions-Komitee's betreffend den an die Zentralkasse fliessenden Prozentsatz der Sammlungsergebnisse.

> Budget für 1922.

„ Die Stiftung "Für das Alter" und ihre Aufgaben (Ausführungen des Sekretärs).

Es könnte von propagandistischer Wirkung sein, wenn als erstes Traktandum angeführt werden dürfte "Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta", wozu wir aber vorerst sein Einverständnis einzuholen hätten.

8. Eventuelle Subventionen aus dem dem Direktions-Komitee gewährten Kredit von Fr. 5000.-.

Der Sekretär hat schon seit längerer Zeit Wert darauf gelegt, dass ein ihm von waadtländischer Seite unterbreitetes Subventionsgesuch zur Behandlung gelange, nämlich dasjenige um Unterstützung des "Asile du Jura" in Ballaigues. Dazu gesellt sich heute ein zweites waadtländisches Gesuch für ein zu gründendes Home pour Institutrices in Lausanne und es scheint Herrn Champé aus Mittellungen, die ihm in Waadtland geworden sind, hervorzugehen, dass die Verabfolgung von Unterstützungen an die genannten, oder doch an einen der beiden Zwecke um so angebrachter wäre, als man offenbar im Kanton Waadt gegen die schweizerische Stiftung noch gewisse Vorurteile hegt. Der Sekretär hat den persönlichen Eindruck, dass nicht nur der Präsident des waadtländer Komitee's - eine sehr einflussreiche und mit den Verhältnissen genau vertraute Persönlichkeit - sondern unter Umständen auch das kantonale Komitee selbst sich von der Sache der schweizerischen Stiftung "Für das Alter" trennen könnte und er empfiehlt aus national-propagandistischen Gründen nachdrücklich die Befürwortung des einen oder andern Gesuches.

a. "Asile du Jura" in Ballaigues. Unter den Altersasylen des Kantons Waadt ist dieses das am meisten mit Hypothekarschulden belastete (Fr. 130,000) Es erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, auch gibt sein Jahresbericht von einer erspriesslichen Tätigkeit Auskunft. In Anbetracht dessen, dass das Asyl, das in weiten und sehr guten Kreisen Wurzeln hat, durch eine Erhöhung des Jahresbeitrages oder auf andere Weise seine finanzielle Notlage beheben kann, erscheint die Bedürftigkeit nicht erster Ordnung zu sein. Nachdem sich mehrere Mitglieder, namentlich auch die Herren Dr. de Marval und Gürtler in diesem Sinne ausgesprochen haben, wird beschlossen, auf dieses Gesuch nicht einzutreten. Der Sekretär kann sich dieser Ansicht anschliessen.

b. Home pour Institutrices in Lausanne.— Es handelt sich hier um eine Subvention, durch welche die Miete eines passenden Gebäudes für die Unterkunft alter bedürftiger Lehrerinnen ermöglicht werden soll. Es betrifft Lehrkräfte, die, während Jahren im Ausland lebend, dort ihren Verdienst fänden und infolgedessen der Lehreralterspension¹⁾ verlustig gingen; durch den Krieg brotlos, durch die Valutaverhältnisse mittellos und vor allem infolge ihres Alters (60-85 Jahre) erwerbsunfähig geworden, sind sie auf private Wohltätigkeit angewiesen. Das Komitee des Home's besitzt einen verläufigen Fonds von Fr. 6000. Die Auskünfte über den Zweck und die mit dem Unternehmen verbundenen Persönlichkeiten lauten günstig.— Der Sekretär hat, unter Berücksichtigung der Verhältnisse, an einen Beitrag bis zu der Höhe des Gesuches (Fr. 5000.—) gedacht, während Herr Dr. de Marval, der für die Sache eintritt, einen wesentlich kleineren Betrag ins Auge fasst. Einer Unterstützung sind grundsätzlich alle Mitglieder geneigt. Es sprachen sich namentlich Herr Oberst Bohny, Frau Dr. Langner und Fräulein von Segesser warm dafür aus.

Herr Dr. Wegmann kann es nicht reimen, dass zugunsten von Institutionen eines Kantons, welcher die Möglichkeit seiner Separation von unserem Werke durchblicken lässt, Spenden aus den Sammlungsergebnissen derjenigen Kantone verabfolgt werden, die treu zur schweizerischen Stiftung "Für das Alter" stehen. Er glaubt darum, es sollte über diese Angelegenheit zunächst eine Besprechung mit dem waadtländischen Komitee stattfinden, am besten durch Herrn Champod, der ja vor einiger Zeit mit dem Präsidenten, Herrn Genton, gesprochen hat. Erforderlichen Falles liesse sich auch an eine Rücksprache einer Delegation von uns mit dem waadtländischen Kantonal-Komitee denken, aber bis eine Abklärung erfolgt ist, würde Herrn Dr. Wegmann doch eine Zurücklegung des Gesuches des Home's pour Institutrices, das ja an sich auf Entgegenkommen bei uns trifft, angebracht erscheinen.

Der Sekretär wird ersucht, im gedachten Sinne mit dem waadtländischen Komitee Fühlung zu nehmen. Inzwischen beschliesst das Direktions-Komitee die Zurücklegung des Unterstützungsgesuches für das "Home pour Institutrices" bis zur nächsten Sitzung.

Anschliessend empfiehlt Fräulein von Segesser angelegentlich die Unterstützung des Greisenasyls St. Joseph in Luzern.

9. Bedingungen, die an die Ausrichtung von Subventionen zu knüpfen sind.

Im Sinne der Anregung des Herrn Dr. Rüfenacht arbeitete das Sekretariat unter seiner Mithilfe Bestimmungen aus, welche den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellt worden sind.

Herr Dr. de Marval wünscht zuerst in der französischen Fassung des dritten Punktes eine Aenderung. Er bemerkt, dass die Mittel seitens der Stiftung erst dann zur Verfügung gestellt werden

¹⁾ *Ames Thantous*

sollten, wenn die Existenz einer Institution nicht mehr in Frage stünde und möchte darum den Ausdruck "création" durch "existence" ersetzt sehen. Nach gewalteter Diskussion verständigt man sich jedoch dahin, Bestimmung 3 in ihrem Wortlaut zu belassen, indem die Forderung der Existenzsicherheit vielleicht doch als zu weit gehend betrachtet wird.

Da in weitem keine Einwendungen gemacht werden, erklärt sich das Direktions-Komitee mit den ausgearbeiteten Bedingungen, wie sie dem Originalprotokoll nun als Anlage beiliegen, einverstanden.

10. Sparbüchse. - Da es dringend wünschbar wäre, neben der doch früher oder später beschnittenen Angabe der Kantone eine eigene und unabhängige Geldquelle für die Zentralkasse zu erhalten, hat der Zentralsekretär einen Versuch gemacht, diese in einer Sparbüchse zu finden. Gemäss einem, den Mitgliedern des Direktions-Komitee's zugesandten und dem Originalprotokoll anliegenden Exposé dachte er sich, dass eine geschmackvolle, billige Sparbüchse mit einer schönen Devise durch die Stiftung, womöglich unter Mitwirkung der Post, der Banken und der Kantonal-Komitees verkauft würde, deren Nettoerlös einen jährlichen Beitrag an unsere Kasse abgeben sollte.

Direktion Die Meinung ^{über} diese Verwendung einer Sparbüchse für unsere Zwecke sind im Kantonal-Komitee eher negativ. Einmal wird befürchtet, nach einem erstmaligen Verkauf von einigen hundert Stück dieser Kassen könnte uns der Vorrat der übrigen unveräusserbar bleiben und grosse Abschreibungen notwendig machen; man erwartet überhaupt nicht viel von der Verkäuflichkeit der Sparbüchsen. Sodann hält man diesen Zwischenhandel für der Stiftung nicht ganz würdig, etwas anderes wäre es, wenn Sparbüchsen auf Rechnung der Stiftung gebaut und umsonst in Familien, Hotels und an andern Orten entschädigungslos aufgestellt (würden) damit bei feierlichen oder sonst irgendwelchen geeigneten Anlässen kleine Spenden, bestimmt für die Zwecke des Alters, hineingelegt werden könnten. Im gekennzeichneten Sinne sprechen sich namentlich die Herren Dr. Rüfenacht und Oberst Bohny aus, unter allgemeiner Zustimmung der Anwesenden.

Der Präsident ersucht, den Gedanken der Sparbüchse nicht heute schon definitiv abzuweisen, sondern es wolle Herr Champod von den gefallenen Voten Kenntnis nehmen und gegebenenfalls in einer spätern Sitzung einen diese berücksichtigenden, modifizierten Vorschlag unterbreiten.

11. Verschiedenes. - a. Vorübergehende, bezahlte Hilfskraft Die in der Sitzung vom 16. Juni d.J. erteilte Bewilligung zu vorübergehender stundenweiser Anstellung einer bezahlten zweiten Hilfskraft wird nach entsprechender Begründung des Sekretärs für die Zeit bis zur nächsten Sitzung des Direktions-Komitee's von demselben erneuert. Die Arbeitshäufung ist in der Hauptsache auf die Ankeraktion und die damit verbundenen zeitraubenden Bilderlieferungen an die verschiedenen Kantone zurückzuführen. Das Zentralsekretariat hofft bis Ende dieses Jahres auch diese Aktion abschliessen zu können.

b. Plakat der Stiftung in Eisenbahnen und Tramwagons.— Der Zentralsekretär hat sich gefragt, ob es nicht im Sinne der Aufgabe der Stiftung läge, in den Verkehrsanstalten Plakate anzubringen, worauf zur Rücksicht und Höflichkeit gegen die alten Leute aufgefordert würde. Ob die Direktionen der verschiedenen Unternehmungen zur Anbringung weiterer Plakate ihre Zustimmung erteilen, ist fraglich, man könnte einmal sondieren. Der Idee als solcher steht das Direktions-Komitee sympathisch gegenüber und Herr Dr. de Marval weist speziell darauf hin, dass, wenn die Plakate keinen andern Erfolg haben sollten, sie wenigstens dieses herbeiführen würden, immer und immer wieder auf die Existenz der Stiftung hinzuweisen.

Schluss der durch eine einstündige Mittagspause unterbrochenen Sitzung um 5½ Uhr.

Besuch eines Asyls in Neuenburg.— Im Anschluss an die Sitzung führt der Herr Vize-Präsident die noch anwesenden Mitglieder des Direktions-Komitee's in das "Asile des vieillards du sexe féminin" in St. Blaise. Es ist dies eine kantonale Anstalt, überaus schön am Ufer des See's gebaut und sehr behaglich eingerichtet, welche die Mitglieder des Komitee's unter Führung der Vorsteherin mit grossem Interesse besichtigen.

2
Serrières

Der Präsident

sig. Dr. F. Wegmann.

Dr. F. Wegmann

Der Sekretär:

M. Champod.

M. Champod

Beilagen zum Original-Protokoll

- Jahresrechnung 1920
- Jahresbericht 1920
- Bedingungen für die Ausrichtung von Subventionen
- Projekt zur Sparbüchse

837

Annexe. Ordre du jour No. 7

Ordre du jour pour l'assemblée des délégués de 1921.

1. Rapport annuel et comptes de l'année 1920.
2. Décision concernant les subventions de la caisse centrale.
3. ^{Reaction} Proposition du comité de direction concernant le pour-cent
des collectes revenant à la caisse centrale.
4. Budget pour 1922.
5. La fondation "Pour la Vieillesse" et ses tâches
(Quelques mots du secrétaire)

S. J. P.

Stiftung

"FÜR DAS ALTER"

Stiftung "FÜR DAS ALTER"

Jahresbericht 1920

Das Direktions-Komitee der Stiftung "Für das Alter" hat sich erlaubt, die diesjährige Delegiertenversammlung bereits auf den Monat Oktober einzuberufen und beabsichtigt, diejenige des nächsten Jahres vielleicht nochmals um zwei Monate vorzurücken, in der Annahme, dass es allgemein willkommen erscheint, wenn die Vorlage von Jahresbericht und Rechnung nicht allzulange nach Ablauf des bezüglichen Jahres erfolgt.

Damit verbinden wir die Absicht, inskünftig auch die Periode, über welche Bericht erstattet wird, genau mit dem Rechnungsjahr in Übereinstimmung zu bringen. Da sich der Bericht über das Jahr 1919 bis in den November 1920 ausdehnt, und da der nächste Bericht mit Januar 1921 beginnen soll, bleibt für die diesmalige Berichterstattung recht wenig Raum, und das Direktions-Komitee möchte darum lieber nur in mehr allgemeiner Weise über einiges, was bei unserm Werke immer im Vordergrund stehen wird, referieren.

Immerhin sei erwähnt, dass die Einnahmen des Jahres 1920 sich auf Fr. 72,108.98 beliefen, die Ausgaben auf Fr. 75,158.63, und dass das Vermögen sich per 31. Dezember 1920 auf Fr. 102,540.68 bezifferte, gegenüber Fr. 105,590.23 zu Ende des Jahres 1919. Wir haben also einen Rückschlag von Fr. 3,049.55 zu verzeichnen.

Dieser Rückschlag, zusammen mit dem Umstande, dass sich im Herbst eines Jahres dessen Einnahmen noch nicht genau ermessen lassen und dass es überhaupt richtiger ist, die Spenden eines Jahres nicht aus den Erträgen des folgenden vorauszunehmen, veranlassen uns, Ihnen zu beantragen, in der bevorstehenden Delegiertenversammlung keine Vergabungen zu beschliessen, vielmehr im nächsten Sommer dann die Spenden aus den Einnahmen des Jahres 1921 zu bestimmen. Es darf darauf hingewiesen werden, dass es sich nur um eine Massnahme richtigerer Ordnung handelt, und dass die Eingänge keines Jahres spendenfrei zurückbehalten werden, indem ja über diejenigen von 1920 im letzten Dezember bereits verfügt worden ist.

Der Rückschlag der Zentralkasse, grossenteils veranlasst durch die im letzten Dezember beschlossenen bedeutenden Vergabungen und die Anforderungen des Zentralsekretariates, dessen Tätigkeit doch, das glauben wir sagen zu dürfen, für die Verbreitung der Idee der Obsorge für das Alter, für die Organisation in den Kantonen, sowie für das Studium aller in Bezug auf Altersfürsorge auftauchenden Fragen, auch in der abgelaufenen Betriebsperiode eine nützliche, vielleicht geradezu notwendige war, zeigen uns, wie unumgänglich es ist, dass die 15% vom Resultate der kantonalen Sammlungen, welche bisher an die Zentralkasse geflossen, ihr

mindestens für die nächsten Jahre und bis sie zu andern Einnahmequellen gelangt, ungeschmälert erhalten bleiben. Das Direktions-Komitee stellt darum diesen Antrag und hofft, dass der Solidaritätsgedanke in unserm Werk, wie bisher, weiter seine Kraft behalten möge.

Was der letzte Bericht in Bezug auf die Tätigkeit der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates meldete, kann in der Hauptsache auch über die zurückgelegte Epoche gesagt werden. Nachdem nun in diesem Jahr in allen Kantonen Komitees bestellt werden konnten, richtete sich das Hauptaugenmerk ausser auf die jährlichen Sammlungen und die Fürsorgetätigkeit, auf den Ausbau der Organisation und auf eine erweiterte Propaganda zur Bekanntmachung des Stiftungswerkes und seiner Bestrebungen, unter letzteren lag der Nachdruck vor allem auf der Geltendmachung eines erzieherischen Einflusses bei der Jugend, welches Moment in besonderem Masse die Fürsorge für das Alter wieder in natürliche und gesunde Bahnen zu lenken vermag.

Kollekten. Die Kantonalen Sammlungen, die 1920 in 23 Kantonen und Halbkantonen durchgeführt wurden und deren Resultate in Nr. 6 der "Nachrichten" einzeln genannt sind, belaufen sich im Total auf Fr. 420,079.45, das Gesamtergebnis der drei bisher veranstalteten Kollekten wachst damit auf Fr. 1,200,000.- an. Diese Sammlungen müssen wir, obschon geringer, als diejenigen des Jahres 1919, in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes, dennoch als durchaus erfreuliche bezeichnen und es kann daraus auch keineswegs auf eine Verminderung des allgemeinen Interesses geschlossen werden.

Fürsorge. Im Jahre 1920 unterstützte die Stiftung "Für das Alter" ca. 2700 Greise beiderlei Geschlechts, d.h. es wurden seitens der Kantonal-Komitees Fr. 243,000.- für Einzelunterstützungen ausgegeben. 96,000 Fr. gingen in Form von Subventionen an Altersasyle, Altersheime etc., davon entfallen Fr. 36,000 auf die Zentralkasse. Einzeln sind diese Zuwendungen aufgeführt in Nr. 6 der "Nachrichten".

Die Frage der Gründung und des Ausbaus regionaler Altersasyle, schreitet in unserm Lande in befriedigender Weise fort und wir freuen uns, an dieser Stelle davon Erwähnung tun zu dürfen.

Organisation. Wer sich nach einem Fortschritt des Stiftungswerkes in dieser Beziehung umsieht, darf mit Freude konstatieren, dass in einem ansehnlichen Teil unseres Landes die Organisation nun in festen und gerügten Bahnen geht. Bis jetzt haben bereits 11 Kantone und Halbkantone, die zusammen nahezu die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung ausmachen, in jeder Gemeinde ihren Vertreter. Es liegt eine grosse Summe von Aufopferung in Zeit, und Kraft hinter dieser Tatsache und mit Anerkennung heben wir dies hervor. Aus verschiedenen Gründen ist das Werk in den übrigen Kantonen bis zur Zeit noch nicht so weit gediehen. Die Notwendigkeit einer soliden, breiten Basis zu fruchtbarer und umfassender Fürsorgetätigkeit gewinnt jedoch auch hier immer mehr Einsicht und Verständnis und wir hoffen, in unserm nächsten Bericht weitere Fortschritte verzeichnen zu können.

Propaganda. Dank der Rührigkeit der Kantonal-Komitees und der Unterstützung durch das Zentralsekretariat ist das Werk mit seinen Bestrebungen in verschiedenen noch zurückgebliebenen Kantonen nachgerade bekannter geworden. Die Lösung "für das Alter" sickert langsam in alle Volkskreise durch und erobert sich mehr und mehr Sympathie und tätige Anteilnahme. Auch auf diesem Gebiet ist der Stand des Fortschrittes ein sehr verschiedener. Je grösser das Bedürfnis, desto fruchtbarer der Boden. Städte und Industriegegenden gehen landwirtschaftlichen Bezirken voran. Nur auf dem Grunde einer nie ermüdenden, immer nach neuen Mitteln suchenden Propagandatätigkeit kann es den vereinten Kräften der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates schliesslich gelingen, ein möglichst feinmaschiges Organisationsnetz über das ganze Land auszudehnen und so die Fürsorge für das Alter einer immer grösseren Vervollkommnung entgegenzuführen.

Schlusswort. Mit der kommenden Sozialversicherung wird die Frage der Fürsorge für das bedürftige Alter in der Schweiz die gebührende Berücksichtigung finden. Dennoch aber wird es auch dann noch Gebiete geben, auf denen der Staat als solcher nichts auszurichten vermag. Aufgabe der Stiftung "für das Alter" muss es bleiben, all den weiteren mannigfachen Anforderungen gerecht zu werden. In den Anfängen dieses umfassenden Fürsorgewerkes stehen wir jetzt, sie sind dank reichlicher Hingabe und Verständnis erfreulich und greifbar und wir wollen nicht unterlassen, allen denjenigen herzlich zu danken, die keine Mühe noch Zeit gescheut haben, um den armen Alten unseres Volkes ihre letzten Lebensjahre erleichtern zu helfen. Wie ein junger, wachsender Organismus aber je länger desto mehr Kraftzufuhr beansprucht, so auch unser Werk, und im Hinblick auf die weitere treue Pflege, die der junge Baum verlangt, gelangen wir erneut an unsere Mitarbeiter mit der warmen Bitte, sich mit frohem Mut uns anzuschliessen in der Verfolgung und dem Ausbau der begonnenen Arbeit für diejenigen, die selbst nicht mehr Kraft und Mittel besitzen, um sich zu helfen.

Zurich, August 1921.

Für das Direktions-Komitee.

Der Sekretär.

RAPPORT ANNUEL DE LA FONDATION "POUR LA VIEILLESSE"
pour 1920

Le comité de direction de la fondation "Pour la Vieillesse" a convoqué cette année-ci l'assemblée des délégués déjà pour le mois d'octobre et il se propose de l'avancer encore de deux mois l'année prochaine, pensant qu'on préférera que la présentation du rapport annuel et des comptes ne soit pas trop retardée.

Le comité de direction se propose aussi pour l'avenir de faire correspondre la période du rapport avec l'année courante. Celui de l'année précédente s'étendait jusqu'en novembre 1920, et comme le prochain commencera à la date du 1er janvier 1921, il ne reste ici que peu de place pour un rapport proprement dit. C'est pourquoi le comité de direction rapportera cette fois-ci d'une façon plus générale.

Nous dirons pour commencer que les recettes de l'année 1920 s'élèvent à Fr. 72 108.98, les dépenses à Fr. 78 169.53, et que la fortune de la fondation, qui était de Fr. 105 520.25 à la fin de 1919 est de Fr. 102 540.39 le 31 décembre 1920, ce qui fait une baisse de Fr. 3 049.55.

Tenant compte de cette diminution de la caisse centrale ainsi que du fait qu'en automne les recettes de l'année ne sont pas encore connues, considérant aussi qu'il est plus juste de ne pas accorder des subventions sur les recettes d'une année suivante, le comité de direction est amené à proposer à la présente assemblée des délégués de ne pas décider de subventions cette année, mais d'attendre l'été prochain pour en accorder alors sur le produit de l'année 1921.

Nous relèverons qu'il ne s'agit nullement par là de retenir les recettes d'une année, mais d'une simple mesure de bon ordre financier, puisque'il a déjà été statué, en décembre dernier, sur le produit de l'année 1920.

La diminution de la caisse centrale, occasionnée en grande partie par les subventions importantes votées au mois de décembre et par les dépenses du secrétariat, dont l'activité a été utile et même nécessaire pour encourager dans tout le pays l'assistance en faveur de la vieillesse, compléter les organisations cantonales et étudier toutes les questions relatives à la vieillesse indigente, nous montre combien il serait indispensable que le 15 % provenant des collectes cantonales soit encore dans les années suivantes, accordé en plein à la caisse centrale, jusqu'à ce qu'elle ait trouvé d'autres sources de revenus. Dans l'espoir que l'esprit de solidarité continuera à faire la base et la prospérité de notre fondation, le comité de direction fait cette proposition à l'assemblée des délégués.

La fondation "Pour la Vieillesse", poursuivant son œuvre toujours dans les mêmes domaines, le dernier rapport, dans plusieurs de ses parties, donne pour cette année aussi une idée de l'activité des comités cantonaux et du secrétariat central. Après que tous les comités cantonaux furent constitués, cette période fut consacrée aux collectes annuelles et à l'assistance, ainsi qu'à compléter l'organisation de l'œuvre dans les cantons et développer la propagande, afin de rendre la fondation toujours

plus populaire et de relever, surtout au sein de la jeunesse, son influence éducatrice par l'amour familial dont la vieillesse doit bénéficier dans une large mesure.

Collectes.- Les collectes qui, en 1920, se firent dans 22 cantons et demi-cantons et dont le détail a été donné dans les "Nouvelles" (No. 6), rapportèrent Fr. 420 078.46, ce qui porte déjà à environ Fr. 1 200 000 le total des trois collectes de la fondation. Le résultat de 1920, bien qu'inférieur à celui de l'année précédente, loin de faire conclure à une diminution de l'intérêt en faveur de la vieillesse parmi le public, doit, en raison des circonstances exceptionnellement difficiles et de la mauvaise situation économique dans le pays, être envisagé comme encourageant.

Assistance.- En 1920, environ 2700 vieillards furent secourus par la fondation, soit pour un total d'environ Fr. 343 000 de la part des comités cantonaux et Fr. 93 000 furent distribués en subventions à des asiles, foyers, etc., en faveur de la vieillesse indigente. De cette somme, la caisse centrale, avec une partie des 16 % qu'elle reçoit des cantons, accorde Fr. 56 000 (V. "Nouvelles", No. 5).

Nous sommes heureux de pouvoir relever ici que la question des asiles régionaux pour vieillards avance dans notre pays et qu'en plusieurs endroits on étudie la possibilité d'en créer.

Organisation.- Dans ce domaine aussi, les progrès de l'oeuvre, bien qu'un peu lents, sont encourageants. En effet, sur une bonne partie du territoire de notre pays, la fondation "Pour la

4

Vieillesse" a maintenant pris pied. Peu à peu dans les divers cantons, on comprend la nécessité d'organiser solidement ~~la~~ la fondation, afin qu'elle puisse toujours mieux répondre aux besoins de la vieillesse intelligente et malheureuse. Déjà dans 11 cantons et demi-cantons, représentant à peu près la moitié de la population suisse, ont maintenant des représentants dans chaque commune; ceci suppose une grande somme de travail et de roulement à laquelle nous rendons hommage. Jusqu'à la fin de l'année courante, des progrès seront encore réalisés dans d'autres cantons où l'oeuvre est moins avancée.

Propagande.- Dans plusieurs cantons, grâce aux efforts des comités ^{à l'appui} et du Secrétariat central, l'oeuvre "Pour la Vieillesse" est devenue plus populaire. La pensée qu'on agit faire davantage pour les vieillards pénètre lentement au sein des masses; mais, là aussi les progrès varient beaucoup; car plus les besoins sont grands parmi les vieillards et plus il est facile, en général, de gagner les populations à leur cause. C'est ainsi qu'à cet égard les centres industriels où l'influence est plus grande, sont en avance sur les régions campagnardes. Il est vrai que dans plusieurs cantons il reste encore beaucoup à faire avant que la fondation soit à même de répondre à ce qu'on devrait partout pouvoir en attendre, aussi est-ce dans ce domaine que doit se poursuivre, par des efforts sans cesse renouvelés, l'activité et l'initiative des comités et du secrétariat central.

Résumé.- Par la réalisation de l'assurance vieillesse, la question de l'assistance aux vieillards nécessiteux aura reçu de

la part de l'Etat au moins l'attention qu'elle mérite, mais par
 là, nos devoirs envers la vieillesse sont loin d'être remplis;
 car pour une foule de besoins de la vieillesse indigente et mal-
 heureuse l'Etat ne pourra rien faire, et c'est en cela surtout
 que la fondation "Pour la Vieillesse" n'est et sera à intervenir.
 En nous reportant sur la période écoulée, nous voyons que nous
 sommes en présence de deux tâches distinctes l'une grande et
 belle, accomplie par la collaboration de toutes les tendances
 et de toutes les régions du pays, l'autre, celle à accomplir,
 tâche immense qui est encore devant nous. En présence de la
 tâche accomplie à l'égard d'un grand nombre de vieillards né-
 cessiteux et délaissés, nous ne pouvons que nous incliner plein
 de reconnaissance pour tous ceux qui y ont travaillé et qui y
 travaillent encore maintenant avec dévouement. En présence de
 la tâche à accomplir, et bien qu'elle soit immense, poursuivons-
 la confiants et réjouissons-nous de pouvoir continuer, dans la
 mesure de nos forces et en unissant nos efforts, à contribuer au
 soulagement de ceux qui, après s'être dévoués pour les autres,
 ne peuvent plus travailler ni améliorer leurs conditions d'existen-
 ce.

Zurich, août 1921.

Pour le comité de direct.
 Le secrétaire

Stiftung "FÜR DAS ALTER"

Jahresbericht 1920

Das Direktions-Komitee der Stiftung "Für das Alter" hat sich erlaubt, die diesjährige Delegiertenversammlung bereits auf den Monat Oktober einzuberufen und beabsichtigt, diejenige des nächsten Jahres vielleicht nochmals um zwei Monate vorzurücken, in der Annahme, dass es allgemein willkommen erscheine, wenn die Vorlage von Bericht und Rechnung nicht allzulange nach Ablauf des Geschäftsjahres erfolgt

Darmit verbinden wir die Absicht, inskünftig noch die Periode, über welche Bericht erstattet wird, genau mit dem Rechnungsjahr in Übereinstimmung zu bringen. Da sich der Bericht über das Jahr 1919 bis in den November 1920 ausdehnt, und da der nächste mit 1. Januar 1921 beginnen soll, bleibt für die diesjährige Berichterstattung recht wenig Raum, und das Direktions-Komitee wachte darum heute nur in mehr allgemeiner Weise über einiges, was bei unserm Ferio immer im Vordergrund stehen wird, referieren

Insbeson dere bei erwähnt, dass die Einnahmen des Jahres 1920 sich auf Fr 72,108 98 belaufen, die Ausgaben auf Fr 75,158 53 und dass das Vermögen sich per 31. Dezember 1920 auf Fr 102,540 68 bezifferte, gegenüber Fr 105,590 73 zu Ende des Jahres 1919. Durch die Abnahme der Einnahmen um Fr 37,078 25 und die Zunahme der Ver-
ausgaben ~~um~~ Fr 7,934 73 hat unsere Kasse einen Rückschlag von Fr 3,049 55 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen

Diese bedauerliche Minderung des Stiftungsgutes, zusammen mit dem Umstande, dass sich im Herbst dieses Jahres dessen Einnahmen noch nicht genau ermessen lassen und dass es überhaupt richtiger ist, die Spenden eines Jahres nicht aus den Ertragnissen des folgenden vorauszunehmen, veranlassen uns, zu beantragen, in der bevorstehenden Delegiertenversammlung keine Vergabungen zu beschliessen, vielmehr im nächsten Jahr dann die Spenden aus den Einnahmen des Jahres 1921 zu bestimmen. Es darf darauf hingewiesen werden, dass es sich nur um eine Massnahme richtigerer Ordnung handelt und dass die Einnahme keines Jahres spendenfrei zuruckbehalten werden, indem ja über diejenigen von 1920 im letzten Dezember bereits verfügt worden ist

Der Rückschlag der Zentralkasse, gros-enteils veranlasst durch die letzten Dezember besch. lösenden bedeutenden Vergabungen und die Anforderungen des Zentralsekretariates, dessen Tätigkeit doch, das glauben wir sagen zu dürfen, für die Verbreitung der Idee der Obsorge für das Alter, für die Organisation in den Kantonen, sowie für das Studium aller in Bezug auf Altersfürsorge auftretenden Fragen, auch in der abgelaufenen Betriebsperiode eine nützliche, vielleicht geradezu notwendige war, mögen Ihnen zeigen, wie unum-

gänglich es ist, dass die 15% vom Resultat der kantonalen Sammlungen, welche bisher an die Zentralkasse geflossen, ihr mindestens für die nächsten Jahre und bis diese zu andern Finanzquellen gelangt, ungeschmälert erhalten bleiben. Das Direktions-Komitee stellt Ihnen darum diesen Antrag und hofft, dass der Solidaritätsgedanke in unserm Werk, wie bisher, seine Kraft behalten möge

Was der letzte Bericht in Bezug auf die Tätigkeit der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates meldete, kann in der Hauptsache auch von der zurückgelegten Epoche gesagt werden. Nachdem nun in diesem Jahre auch in den bisher noch nicht organisierten Kantonen Komitees bestellt werden konnten, richtete sich das Hauptaugenmerk, ausser auf die jährlichen Sammlungen und die Fürsorgetätigkeit, auf den Ausbau der Organisation und auf eine erweiterte Propaganda zur Bekanntmachung des Stiftungswerkes und seiner Bestrebungen, unter letzteren lag der Nachdruck vor allem auf der Geltendmachung eines erzieherischen Einflusses bei der Jugend, welches Moment in besonderm Masse die Fürsorge für das Alter in natürliche und gesunde Bahnen zu lenken vermag

Kollekten. Die kantonalen Sammlungen, die 1920 in 22 Kantonen und Halbkantonen durchgeführt wurden und deren Resultat in Nr 6 der "Nachrichten" einzeln genannt sind, belaufen sich im Total auf Fr 420,079.46, das Gesamtergebnis der drei bisher veranstalteten Kollekten wächst damit auf Fr 1,200,000 - an. Die letztjährigen Sammlungen müssen wir, obschon geringer, als diejenigen des Jahres 1919, in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes, dennoch als durchaus erfreuliche bezeichnen und es kann aus ihren bescheideneren Erträgen keineswegs auf eine Verminderung des allgemeinen Interesses geschlossen werden

Fürsorge. Im Jahre 1920 unterstützte die Stiftung "Für das Alter" ca 2700 Greise beiderlei Geschlechts, d h es wurden seitens der Kantonal-Komitees Fr 243,000 - für Einzelunterstützungen ausgegeben Fr 96,000 - gingen in Form von Subventionen an Altersasyle, Altersheime etc, davon entfallen Fr 36,000 auf Spenden aus der Zentralkasse. Einzeln sind diese Zuwendungen aufgeführt in Nr 5 der "Nachrichten"

Die Frage der Gründung und des Ausbaus regionaler Altersasyle schreitet in unserm Lande in befriedigender Weise fort und wir freuen uns, an dieser Stelle dessen Erhaltung tun zu dürfen.

Organisation. Wer sich nach einem Fortschritt des Stiftungswerkes in dieser Beziehung umsieht, darf mit Freude konstatieren, dass in einem ansehnlichen Teile unseres Landes die Organisation nun in festen und geregelten Bahnen geht. Im Momente dieser Berichterstattung haben bereits 11 Kantone und Halbkantone, die zusammen nahezu die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung ausmachen, in jeder Gemeinde ihren Vertreter. Es liegt eine grosse Summe von Aufopferung an Zeit und Kraft hinter dieser Tatsache und mit Anerkennung heben wir dies hervor. Aus verschiedenen Gründen ist das Werk in den übrigen Kantonen noch nicht so weit gediehen, Die Notwendigkeit einer soliden, breiten Basis zu fruchtba-

rer und umfassender Fürsorgetätigkeit gewinnt jedoch auch hier immer mehr Einsicht und Verständnis und wir hoffen, in unserm nächsten Bericht weitere Fortschritte verzeichnen zu können

Propaganda. Dank der in einigen Kantonen geradezu hervorragenden Rührigkeit der Komitees und der Unterstützung durch das Zentralsekretariat ist das Werk mit seinen Bestrebungen in verschiedenen, noch zurückgebliebenen Landesteilen nachgerade bekannter geworden. Die Losung "Für das Alter" sickert langsam in alle Volkskreise durch und erobert sich mehr und mehr Sympathie und tätige Anteilnahme. Auch auf diesem Gebiete ist der Stand des Fortschrittes ein sehr verschiedener. Je grösser das Bedürfnis, desto fruchtbarer der Boden. Städte und Industriegegenden gehen landwirtschaftlichen Bezirken voran. Nur auf Grund einer nie ermüdenden, immer nach neuen Mitteln suchenden Propagandatätigkeit kann es den vereinten Kräften der Kantonal-Komitees und des Zentralsekretariates schliesslich gelingen, ein möglichst feinmaschiges Organisationsnetz über das ganze Land auszudehnen und so die Fürsorge für das Alter einer immer grösseren Vervollkommenung entgegenzuführen

Schlusswort Mit der in Vorbereitung stehenden (Sozial)versicherung ^{Alten} wird die Frage der Fürsorge für das bedürftige (Alter) ^{früher} in der Schweiz die gebührende Berücksichtigung finden. Aber auch nach ihrer nicht für die nächste Zeit zu erwartenden Verwirklichung wird es immer noch Gebiete geben, auf denen der Staat als solcher nichts auszurichten vermag. Aufgabe der Stiftung "Für das Alter" muss es bleiben, all den weiteren mannigfachen Anforderungen gerecht zu werden - In den Anfängen dieser umfassenden Fürsorgetätigkeit stehen wir jetzt, sie sind dank reichlicher Hingabe und Verständnisses erfreulich und greifbar und wir wollen nicht unterlassen, allen denjenigen herzlich zu danken, die keine Mühe noch Zeit gescheut haben, um den armen Alten unseres Volkes ihre letzten Lebensjahre erleichtert zu helfen, wie ein junger, wachsender Organismus aber je länger desto mehr Kraftzufuhr beansprucht, so auch unser Werk, und im Hinblick auf die weitere treue Pflege, die der junge Baum verlangt, gelangen wir erneut an unsere Mitarbeiter mit der warmen Bitte, sich mit frohem Mut uns anzuschliessen in der Verfolgung und dem Ausbau der begonnenen Arbeit für diejenigen, die nicht mehr Kraft und Mittel besitzen, sich zu helfen

Zurich, August 1921

Für das Direktions-Komitee

Der Sekretar

Position
 "POUR LA VILLE"

Production

BUDGET ROUE 1922.

		<u>1921</u>	<u>1920</u>
Indemnités, p. gérance et divers	Fr. 3 000	Fr. 5000	Fr. 6000
Prais de voyage et de représentation	" 1 200	" 1500	" 2000
" " " de direction	" 1 000	" 200	" 700
Appointement	" 14 000	" 10000	" 28000
Brut pour tout	<u>5 200</u>	<u>5500</u>	<u>36000</u>
	Fr. 10 000	Fr. 20100	Fr. 31700

Beilage zu Traktandum 9 der Sitzung des Direktions-Komitees
vom 9. September 1921.

Bedingungen.

- a. Die an Institutionen zugunsten des bedürftigen Alters von der Zentralkasse der Stiftung "für das Alter" bewilligten Subventionen sollen möglichst direkt zur Verbesserung des Loses der alten Leute dienen, vor allem in Bezug auf Ernährung und Wohnungsbedingungen.
- b. Diejenigen Institutionen, welche solche Zuwendungen erhalten, verpflichten sich, dem Direktions-Komitee über deren Verwendung Aufschluss zu geben, (wenn möglich unter Beifügung entsprechender Belege).
- c. Die an Behörden, Initiativkomitees oder andere Personenverbindungen zwecks Errichtung eines Altersfürsorgewerkes bewilligten Beiträge aus der Zentralkasse gelangen zur Auszahlung auf den Zeitpunkt, in dem die Errichtung des Werkes gesichert ist.

a) Les subventions accordées par la caisse centrale de la fondation "Pour la Vieillesse" à des institutions en faveur de la vieillesse indigente devront servir aussi directement que possible à l'amélioration du sort des vieillards, essentiellement en ce qui concerne la nourriture et les conditions de logement.

b) Les institutions qui bénéficieront de ces subventions renseigneront le comité de direction de la fondation (si possible avec pièces à l'appui) sur l'emploi qui aura été fait de ces subventions.

c) Les subventions accordées à des autorités, comités d'initiative ou autres associations de personnes, dans le but de créer une œuvre pour l'assistance de la vieillesse, seront ^{payées} ~~payées~~ le jour où la création de l'œuvre sera assurée.

PROJET

Tirelire de la fondation "Pour la Vieillesse"

Il est certain que l'indigence et le malheur parmi la vieillesse ne résultent souvent que d'un manque de prévoyance et d'économie, et de la part des vieillards eux-mêmes, soit de celle de leurs enfants. C'est à cela qu'un bon nombre de vieillards qui sont actuellement à la charge de leur commune, ou hospitalisés malgré eux dans des asiles ou des maisons de peuvres, doivent leur triste sort.

On pourrait dans une certaine mesure remédier à cet état de choses en cherchant à renforcer davantage encore que jusqu'ici parmi le peuple, le sens de l'économie. Cette tâche rentrerait dans le domaine de la fondation "Pour la Vieillesse". A cet effet, il ne faudrait pas se borner comme on le fait déjà d'ailleurs à prêcher seulement l'économie. Il importerait de l'encourager sur une vaste échelle et dans toutes les familles par un moyen simple et à la portée de tous.

Une tirelire, de bon goût et relativement bon marché, que la fondation "Pour la Vieillesse" vendrait au public en cherchant à la rendre aussi populaire que possible pourrait être envisagée.

Cette tirelire serait en métal. D'une forme pratique et attrayante, elle constituerait un objet utile par le but qu'il remplirait, et elle serait en même temps un petit ornement qui placé sur un meuble, dans une chambre, rappellerait d'une façon discrète et constante à la famille l'économie. Sur les côtés, on lirait parmi les motifs décoratifs deux phrases ou devises telles que: "Petits sous font piécettes d'or" ou "L'économie conduit au bonheur", et la base porterait la mention: "Vendu au profit de la fondation "Pour la Vieillesse".

Le prix de revient d'une tirelire (si possible avec serrure) n'est pas encore connu. Des démarches sont en cours à ce sujet. Afin d'obtenir la tirelire meilleur marché, sa fabrication devrait se faire en Allemagne.

Vente. - Il serait sans doute opportun que la vente de cette tirelire se fasse directement par le secrétariat central. De cette façon, la caisse centrale de la fondation aurait, à côté de la quote-part des cantons, une source directe de revenus, ainsi que "Pro Juventute" l'a déjà par la vente de ses formulaires télégrammes.

Pour faire connaître cette tirelire, nous pourrions avoir recours à une petite affiche ou écriteau qui serait placé si possible aux guichets des bureaux de poste et des banques, et où les personnes désirant une tirelire seraient invitées à s'inscrire sur une liste de commande. Cette liste de commande serait transmise au secrétariat central de la fondation qui se chargerait des envois. Les bureaux de poste importants et quelques banques accepteraient peut-être en stock ou achèteraient même quelques tirelires qu'ils revendraient directement à des prix fixés d'avance. Il serait peut-être nécessaire d'accorder à ces bureaux un léger pour cent sur la vente.

La vente des tirelires serait soutenue par une propagande dans toute la presse suisse.

Il resterait à examiner si, sur la demande de quelques comités, nous leur vendrions aussi la tirelire et à quel prix.

